

Jaeger, Gottfried

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **75/76 (1920)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erdkörper zu erwartenden. Auch haben sich die Bedenken betreffend unzureichenden Wasservorrats in der Verteilungshaltung als unbegründet erwiesen: Die für Kräfteerzeugung verfügbare Wassermenge beträgt in der trockenen Zeit 2 bis 2½ mal mehr, als für das Durchschleusen erforderlich ist.

Zu der Frage, ob unabhängig von dem Streit zwischen den beiden Kanalformen in sonstiger Beziehung sich Zustände ergaben, die die Anlage als geglückt erscheinen lassen, ist zunächst zu bemerken, dass die Anordnung einer dreifach gekuppelten Schleuse bei Gatun auf der Seite des Atlantischen, dagegen einer einfachen Schleuse bei Pedro Miguel und einer zweifach gekuppelten bei Miraflores auf der Seite des Stillen Ozeans, ausser höhern Anlagekosten, ungleichen Wasserverbrauch, Verschiedenheiten in der Organisation des Personals, im Betrieb und in den Unterteilen zur Folge gehabt hat. Entgegen der anfänglich geäusserten Ansicht stellte sich nachträglich heraus, dass der schmale Streifen des zum Bau von Schleusen brauchbaren Felsbodens bei Miraflores auf der Seite des Stillen Ozeans doch für eine dreifach gekuppelte Schleuse Raum geboten hätte. Ferner wäre mit Rücksicht auf eine erhöhte Energiegewinnung eine grössere Wasseraufnahme und somit eine grössere Oberfläche der Verteilungshaltung zu erreichen gewesen. Die Möglichkeit der Erhöhung der Schleusen um einige Dezimeter zur Vermehrung des Gefälls ist nicht ausgeschlossen. — Die Unterhaltung von Schleusenanlagen in den Tropen, besonders in der regenreichen Landenge, ist kostspielig und erfordert die allergrösste Sorgfalt gegen Rostbildung, die stets eine durch die Einwirkung des stark salzigen Wassers verstärkte Gefahr bildet. Auch das für die Bedienung der zahlreichen Maschineneinrichtungen und Zuglokomotiven erforderliche Personal und dessen Wohlfahrtbedürfnisse tragen zu den hohen Unterhaltungskosten bei, die für einen offenen Kanal ohne Schleusen weggefallen wären. Die Betriebsstörungen durch die Erderschütterungen endlich¹⁾, die von den Anhängern eines offenen Kanals am wenigsten vorhergesehen waren, haben im August 1916 anscheinend ihr Ende erreicht. Ob und in welchem Umfang sich die Rutschungen und damit die Betriebsstörungen wiederholen werden, bleibt abzuwarten.

Der auf noch verschiedene andere, hier nicht berührte Punkte hinweisende Bericht schliesst mit der Feststellung, dass der Bauweise des Kanals, wie nicht weniger dem guten und ungestörten Betrieb und der Instandhaltung, das Gelingen dieses grössten Bauwerks der Welt, trotz der nachträglich hervorgetretenen Mängel in der Anlage, zuzuschreiben ist.

Miscellanea.

Simplon-Tunnel II. Monats-Ausweis Januar 1920.

	Tunnellänge 19 825 m	Südseite	Nordseite	Total
Firststollen:				
Monatsleistung	m	61	—	61
Stand am 31. Januar	m	8735	8781	17516
Vollausbruch:				
Monatsleistung	m	79	—	79
Stand am 31. Januar	m	8698	8781	17479
Widerlager:				
Monatsleistung	m	54	—	54
Stand am 31. Januar	m	8605	8781	17386
Gewölbe:				
Monatsleistung	m	64	—	64
Stand am 31. Januar	m	8590	8781	17371
Tunnel vollendet am 31. Januar	m	8588	8781	17369
In % der Tunnellänge	%	43,3	44,3	87,6
Mittlerer Schichten-Aufwand im Tag:				
Im Tunnel		137	—	137
Im Freien		—	167	167
Im Ganzen		137	167	304

Während des Monats Januar wurde an 26 Tagen gearbeitet.

Die Herstellung von Elektro Stahl im Jahre 1918 betrug in Amerika, wie die „Z. d. V. D. I.“ nach „Iron Age“ vom 11. Dez. 1919 berichtet, 519516 t gegenüber 309415 t im Vorjahre. Die erzeugte Menge war damit rund 17 mal so gross wie im Jahre 1913; davon waren 80% Stahlblöcke, während der Rest auf Stahlgusswaren entfiel. Einen hervorragenden Anteil an der Erzeugung im elektrischen Ofen haben die legierten Stähle mit 55% der Gesamt-Erzeugung. In Deutschland wurden im Jahre 1918 nach der gleichen Quelle 225348 t, in Grossbritannien 150360 t, in Kanada 121920 t und in Frankreich 58920 t Elektro Stahl erzeugt. Die amerikanische Zeitschrift ist der Ansicht, dass der in den Vereinigten Staaten

¹⁾ Vergl. den bezügl. Bericht in Bd. LXVII, Seite 152 (18. März 1916).

erreichte hohe Stand der elektrischen Stahlgewinnung anhalten werde, da die Erzeugnisse nur zu einem geringen Teil Kriegszwecken gedient haben. Dagegen wird von England mitgeteilt, dass eine Anzahl Oefen bereits ausser Tätigkeit gesetzt worden sind.

Eidgenössische Technische Hochschule. Der Schweiz. Schulrat hat nachfolgenden, in alphabetischer Reihenfolge aufgeführten Studierenden der Eidgenössischen Technischen Hochschule auf Grund der abgelegten Prüfungen das Diplom erteilt:

Als Bauingenieur: Bruno Bendel von Schaffhausen, Hans Braun von Bronschhofen (St. Gallen), Fritz Bützberger von Bleienbach (Bern), Emil Frick von Zürich, Hans Hofmann von Elgg (Zürich), Paul Walder von Wädenswil (Zürich), Jacques de Weck von Freiburg.

Als Ingenieur-Chemiker: Maurice Braunschweig von Basel, Hans Halter von Müllheim (Thurgau).

Der Bauingenieur. Zeitschrift für das gesamte Bauwesen. Die vor zwölf Jahren gegründete Zeitschrift „Armiertes Beton“ erscheint seit dem 1. Januar 1920, als allgemeine Zeitschrift für das gesamte Bauingenieurwesen erweitert, unter dem Titel „Der Bauingenieur“, und zwar als Organ des Deutschen Eisenbauverbandes und des Deutschen Beton-Vereins. Herausgeber sind Prof. Dr. Ing. M. Foerster in Dresden, Prof. Dr. Ing. W. Gehler in Dresden, Prof. Dr. Ing. W. Probst in Karlsruhe, Dr. Ing. H. Fischmann in Berlin und Dr. Ing. W. Petri in Oberkassel.

Kongress für Wohnungswesen in Lyon. Vom 10. bis 14. März findet in Lyon der zweite „Congrès de l'Habitation“ statt. Nach dem uns zugesandten Programm sind Vorträge aus den folgenden Gebieten in Aussicht genommen: Städtebau; Volkswirtschaftliche Bedeutung der Wohnfrage; Heizung, Lüftung und Beleuchtung der Wohnungen; Wohnungsbau-Genossenschaften; Berufsbildung der Arbeiter. Anmeldungen sind zu richten an den Präsidenten der „Commission permanente des Congrès de l'Habitation“, Hôtel de Ville, in Lyon.

Nekrologie.

† **H. Schatzmann.** In der Nacht vom 7. auf den 8. Februar ist zu St. Gallen im Alter von 40 Jahren Ingenieur Hans Schatzmann in einer Privatklinik, wo er sich einer Operation unterziehen musste, gestorben. Zu Bern am 12. September 1879 geboren, trat Schatzmann mit dem Maturitätszeugnis des dortigen Gymnasiums im Herbst 1900 in die Eidgen. Technische Hochschule ein und erwarb an dieser im Jahre 1904 das Diplom als Maschineningenieur. Zur Vertiefung seiner Studien, während denen er in den Ferien bei Gebr. Sulzer und in der Lokomotivfabrik Winterthur praktisch gearbeitet hatte, besuchte er noch 1904/05 die Technische Hochschule Charlottenburg und begann hierauf seine praktische Laufbahn in der Lokomotivfabrik; vom November 1906 bis 1907 arbeitete er in verschiedenen Werkstätten in England und Nordamerika, um hierauf im Februar 1908 in das Bahnbureau von Brown Boveri & Cie. in Baden als Konstruktionschef einzutreten. Nach kurzer Betätigung 1910 als Oberingenieur einer Motorenfabrik in Nancy, liess er sich schliesslich 1911 bleibend in Uzwil nieder, wo er als Abteilungs-Chef für Mühlenkonstruktionen in der Firma Gebrüder Bühler seither gewirkt hat. Schatzmanns ruhiges, freundliches Wesen und seine an den Tag gelegte grosse Arbeitskraft haben ihm überall Sympathie und Anerkennung erworben.

† **G. Jaeger.** Im Alter von 38 Jahren erlag in Maienfeld Maschineningenieur Gottfried Jaeger der Grippe. Geboren 1881 in Ragaz, durchlief Jaeger die Schulen seines Heimatkantons und begann, nach bestandener Maturität und einer praktischen Lehrzeit, im Herbst 1901 seine Studien an der mechanisch-technischen Abteilung der E. T. H.; an dieser erwarb er 1905 das Diplom als Maschineningenieur. Als solcher betätigte er sich zuerst in Mailand und darauf während einiger Jahre in Argentinien. Nach seiner Rückkehr und Verheiratung übernahm er die Bewirtschaftung des ausgedehnten Marschallgutes in Maienfeld; daneben stellte er sein Wissen und seine Arbeitskraft in uneigennützigster Weise in den Dienst der Oeffentlichkeit. Rastlos tätig, war er auch an der Verwaltung verschiedener industrieller Unternehmungen beteiligt. Mitten aus vollem Schaffen und aus einem glücklichen Familienleben heraus hat ihn der unerbittliche Tod gerissen. Seinen Freunden wird der warmherzige, selbstlose und bescheidene Mann unvergesslich bleiben.

W. F.